

Dieter Hoffmann-Axthelm

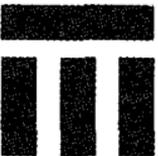
y



A 2005/ 71

Lokale Selbst- verwaltung

Möglichkeit und Grenzen
direkter Demokratie



VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN

Inhalt

Vorwort	7
1. Die Unwahrscheinlichkeit der Selbstverwaltung	9
1.1 Zwischen Staat und Wirtschaft	9
1.2 Selbstverwaltung	10
1.3 Lokalität	14
1.4 Die Krise staatlicher Verwaltung	16
1.5 Das Trojanische Pferd	22
1.6 Verwaltung als Politikersatz	25
1.7 Verwaltung – ein modernes Schicksal?	29
1.8 Die Strategie der Individuen	31
1.9 Theorie und Praxis	35
2 Vorgänger und Voraussetzungen	41
2.1 Das Argument: Was einmal war, wird nie wieder sein	41
2.2 Vier historische Modelle	45
2.3 Sichtung der Ressourcen	49
2.4 Direkte Demokratie	52
2.5 Gemeinwohl und Kollegialität	55
2.6 Kommunale Autonomie	60
2.7 Das Erbe des Sozialstaats	64
2.8 Nichtverstaatlichte Welten	68
2.9 Ein neuer übergreifender Rahmen	72
3 Zur Ökonomie der Selbstverwaltung	75
3.1 Der Neuansatz	75
3.2 Wir gründen eine öffentliche Unternehmung	77
3.3 Verrechnungsmodelle	79
3.4 Lokale Verrechnung	83
3.5 Grenzen des Ansatzes	86
3.6 Lokale Selbstverwaltung als Betrieb	87

3. 7	Der lokale Mantel	89
3. 8	Finanzierungen aus öffentlichen Kassen	92
3. 9	Sozialökonomien im Vergleich	94
3. 10	Finanzierung aus privaten Taschen	98
3. 11	Ein neues duales System	100
4	Zur Soziologie lokaler Selbstverwaltung	103
4. 1	Zur Belastbarkeit des Örtlichen	103
4. 2	Der lokale Rahmen	106
4. 3	Grenzen des lokalen Zugriffs	111
4. 4	Die Träger	113
4. 5	Das soziale Netz	115
4. 6	Geld, Leistung, Arbeitsfähigkeit	121
4. 7	Selbsthilfe oder Selbstverwaltung?	127
4. 8	Stellvertretung von Zugehörigkeit	130
5	Lokale Selbstverwaltung als Politik	133
5. 1	Die politische Herausforderung	133
5. 2	Politik des Lokalen	136
5. 3	Aufstieg und Fall des Verwaltungsrechts	140
5. 4	Wie weit kommt die Verwaltungsreform?	143
5. 5	Abschied vom Verwaltungsakt	149
5. 6	Ohne Amt: das Bürgerbüro	151
5. 7	Die Einbürgerungskommission	154
5. 8	Wenn es geht – kommt es auch dazu?	159